

# Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 06/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

## Liebe Leserinnen und Leser,


der Start in die Woche mit einer weiteren Verschärfung der Lage um die Krim und die völkerrechtswidrige Annexion durch Russland lassen nur hoffen, dass die Spirale der Konfrontation sich nicht weiter dreht. Manche Töne in der öffentlichen Debatte erinnern an überwunden geglaubtes Denken aus der Zeit des Kalten Krieges! Im Vordergrund sollte nicht die Suche nach Schuldigen stehen, sondern das Gespräch über die Zukunft! Wie sieht die friedliche Zukunft aus? Abrüstung im strategischen und substrategischen Bereich wird auch im Iran und in Syrien nur mit Verhandlungen zwischen den USA und Russland gelingen. Dass im Zuge der Umsetzung des 'Open Sky'-Abkommens in dieser Woche eine schwedisch-dänisch-russisch-US-amerikanische Besatzung in ein schwedisches Flugzeug stieg, um Luftbilder von Russland und der Ukraine zu gewinnen, macht da etwas Hoffnung. Erinnerung sei an dieser Stelle auch an die Aussage von Otto von Bismarck: „Ein kluger Außenpolitiker muss sich immer in die Denkweise seines Verhandlungspartners versetzen können.“ Diese Maxime hätte im Zuge der „Osterweiterung“ der EU wie beim Versuch Russlands einen eurasischen Wirtschaftsraum zu bauen, besser gelten sollen.

Hoffnung macht auch, dass die vor allem von der SPD verantworteten Regierungsprojekte mit Hochdruck vorangetrieben werden: Die Mietpreisbremse ist in die Ressortabstimmung gegangen, ebenso der Mindestlohn. Ausnahmen dazu soll es nur bei unter 18jährigen, Ehrenamtlichen und →

Langzeitarbeitslosen (sie sind für ein halbes Jahr vom Mindestlohn ausgenommen, wenn sie einen neuen Job annehmen) geben. Und das ist gut so!

Die EEG-Umlage ist auf einem guten Weg und die EU-Kommission signalisiert Zustimmung bezüglich der Ausnahmen bei energieintensiven Produktionen im internationalen Wettbewerb. Es hat sich somit für die klein- und mittelständischen Betriebe gerade in unserer Region gelohnt, dass sich Sigmar Gabriel in die Kurve gelegt hat. Wir wollen nämlich industrielle Arbeit in unserem Lande halten.

Nach zwei heftigen Sitzungswochen geht es nächste Woche im Kreis Soest weiter – als „Abgeordneter vor Ort“ in Warstein und Bad Sassendorf. Ich freue mich darauf!

Ihr 

## Berliner Woche

Die zweite Sitzungswoche in Folge wird durch die Situation in der Ukraine bestimmt. Als ich am **Montag** in Berlin ankomme, liegt (das wenig überraschende) Ergebnis des Referendums auf der Krim erst seit einigen Stunden vor. Die „Loslösung“ der Halbinsel aus dem Staatsgebiet der Ukraine ist natürlich das bestimmende Thema in allen politischen Runden – so auch beim Treffen der NRW-Landesgruppe am Abend. In der am **Dienstag**morgen tagenden AG Sicherheit und Verteidigung der SPD-Bundestagsfraktion werden die verschiedenen Szenarien erörtert. Klar ist, dass nunmehr ein hohes Maß an Besonnenheit und Dialogbereitschaft auf allen Seiten gefragt ist. Und klar ist auch, dass wir mit Frank-Walter Steinmeier einen international hochangesehenen Außenminister haben, dessen Wort auf beiden Seiten des Konfliktes Gehör findet. Das ist um so wichtiger, hatte doch die deutsche Außenpolitik unter Westerwelle leicht wachkomatöse Züge angenommen. Steinmeier, der momentan fast pausenlos in Sachen Ukraine/Russland/Krim unterwegs ist, findet am Nachmittag die Zeit, uns in der Fraktion vom Stand der Dinge zu berichten. →

Das Pensum, das der Minister derzeit absolviert, beeindruckt auch langgediente Kolleginnen und Kollegen.

Die Fraktionssitzung ist für mich von Gesprächen mit der Industrie „eingerahmt“: Vor der Sitzung treffe ich mich mit dem Head of Political Affairs von Airbus Helicopters, Herrn Christoph Müller, und im Anschluss mit den Herren Brake und Dr. Mackert von IBM. Der Abend gehört der Stiftung Lebenshilfe, einer Vereinigung, deren Ziel es ist jungen Menschen und Erwachsenen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Die langjährige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt macht sich als Vorsitzende der „Lebenshilfe“ für eine Sache stark, die auch im Jahre 2014 alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist.

Die Initiative „Südwestfalen/Regionale 2013“ lädt am **Mittwoch** morgen zum Gedankenaustausch mit ihrem Geschäftsführer Dirk Glaser und dessen Stellvertreter Hubertus Winterberg. Auch hier könnte man noch länger reden, aber um 9 Uhr beginnt der Verteidigungsausschuss. Im Büro besprechen wir die Lage und dann meldet der Empfang auch schon Herrn Dr. Frenzel. Den Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft hat man nicht jeden Tag zu Gast – also müssen die Papiere, die eben noch großflächig den Tisch bedeckten, erst einmal zur Seite geschoben werden. Hier gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ab 15 Uhr tritt dann der Tourismusausschuss zusammen, incl. eines Fototermins für den Ausschussflyer.



Foto: Mit Gabriele Hiller-Ohm; Quelle: Deutscher Bundestag/Marc-Steffen Unger

Der Ausschuss tagt länger als gedacht, aber der Tag ist danach noch lange nicht vorbei; am frühen Abend empfangen wir Herrn Detlef Puhl von der NATO zu einem Gespräch über die künftige Strategiefähigkeit der Bundesrepublik.

Statt Frühstück steht am **Donnerstag** morgen ein Gedankenaustausch von Mitgliedern des Verteidigungsausschusses mit Vertretern des deutsch-niederländischen Partnerschaftsseminars des Zentrums Innere Führung in meinem Kalender. Nicht so nahrhaft wie Spiegelei mit Speck, aber wesentlich informativer. Ohnehin ist ein Blick über den (deutschen) Tellerrand meist sehr interessant. Ist doch die Zusammenarbeit mit den niederländischen Nachbarn, zum Beispiel bei der Marine, so intensiv, dass sie als Orientierung für andere Militärkooperationen in der EU dient. Im Plenum wird anschließend der Bericht des Wehrbeauftragten ausführlich debattiert. Im nahe gelegenen Paul-Löbe-Haus konstituiert sich kurz darauf die deutsche Delegation zur Interparlamentarischen Konferenz für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik („kurz“: IPC GASP/GSVP), in der ich stellvertretendes Mitglied bin. Zurück in den Plenarsaal: Der Antrag der Bundesregierung zur „Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der EU-geführten Ausbildungsmission EUTM Somalia“ sowie der Bericht des Auswärtigen Amtes zum Antrag der Linken „NATO-Bündnisfall beenden“ stehen auf der Agenda. Eigentlich könnte ich gleich sitzen bleiben, denn als erster Tagesordnungspunkt wird am **Freitag** ein Antrag von CDU/CSU und SPD mit dem ausführlichen Namen „EU-Afrika-Gipfel: Neue Impulse für die entwicklungspolitische Partnerschaft“ aufgerufen und dieses Thema erfordert Präsenz. Am Vormittag kommt die AG Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung der SPD zusammen und dann beginnt auch schon die Klausursitzung der SPD-Bundestagsfraktion. Es geht also nicht in das Wochenende, sondern mit der Sitzungsmappe in den Fraktionssaal. Auf dem Weg dahin genieße ich zwei Minuten Sonnenschein und erfreue mich an den unsichtbaren Grünanlagen.

